

### Editorial

Es freut uns Ihnen den NEWSLETTER Februar 2019 zu senden. **Dies am 15. Februar, am jährlichen Internationalen Kinderkrebstag.** Der internationale Kinderkrebstag wurde von der Organisation Childhood Cancer International (CCI) im Jahre 2003 ins Leben gerufen. Der Tag steht im Zeichen des Kampfes gegen den Krebs bei Kindern und erinnert an den schweren Schicksalsschlag für die Kinder und ihre Familien. Hier die Schwerpunkte des NEWSLETTER FEBRUAR 2019:

- Renovationsarbeiten im Casa Hogar.
- Warum auch nach 16 Jahren der Internationale Kinderkrebstag immer noch seine Berechtigung hat.
- Barbara Jost berichtet über ihre 6 Wochen Volontariat im Casa Hogar.

H.P. Schaub, Aktuar

### RENOVATION CASA HOGAR

Ein Bild oder ein Video sagt mehr als 1000 Worte

<https://youtu.be/I2RRkUwq1TY>

Die Renovation und Erweiterung ist in vollem Gange. Die ersten Resultate lassen sich sehen.



Fundevida Suisse ist als gemeinnütziger Verein von jeglicher Steuer befreit. Beiträge und Spenden können daher bei Ihren Steuern in Abzug gebracht werden.

IMPRESSUM: Der Vereinsvorstand von FUNDEVIDA Suisse, Bodenweg 1, 8952 Schlieren, [fundevida@bluewin.ch](mailto:fundevida@bluewin.ch)  
[www.fundevida.ch](http://www.fundevida.ch)

IBAN: CH64 0900 0000 8565 6554 5

PC 85-656554-5

**15. Februar 2019**

### Internationaler Kinderkrebstag

Für Kinder und Jugendliche sind die Heilungschancen bei einer Krebserkrankung weltweit sehr unterschiedlich. Während in den hoch entwickelten Ländern mittlerweile rund drei



Viertel der erkrankten Kinder wieder gesund werden, sind die Chancen für Betroffene in den Entwicklungsländern deutlich geringer. Oft feh-

le es hier nicht nur an den notwendigen Medikamenten, sondern auch an einer fachgerechten, zügigen Behandlung und Versorgung, heißt es in einer in Genf veröffentlichten gemeinsamen Erklärung der Internationalen Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie (SIOP) und der Internationalen Vereinigung der Kinderkrebs-Eltern-Organisationen.

Die Internationale Vereinigung der Eltern krebskranker Kinder (ICCCPO) hat 2002 erstmals den Internationalen Kinderkrebstag ausgerufen, der jährlich am 15. Februar stattfindet. Der Kinderkrebstag soll dazu beitragen, die Heilungsrate von krebskranken Kindern auf der ganzen Welt zu verbessern.

**Ein Grund, gerade jetzt für die Kinder im „Casa de Hogar“ etwas zu tun!**



## VORANZEIGE

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG

### FUNDEVIDA SUISSE

**DONNERSTAG, 16. MAI 2019, 19:00**

**FALKENSTRASSE 23, 8008 ZÜRICH**



## Fundevida Cartagena

### Bericht meines 6-wöchigen Volontariats im Casa Hogar

Vor meiner Reise nach Cartagena war ich sehr aufgeregt. Auf der einen Seite, weil ich mich



sehr auf die bevorstehenden 6 Wochen freute und gespannt darauf war, auf der anderen Seite hatte ich aber auch grossen Respekt davor.

Die Direktorin Nacira Villadiego hat mich an meinem ersten Arbeitstag abgeholt. Sie ist eine sympathische und sehr herzliche Person, Ich fühlte mich sofort wohl und konnte mich auch schon gut mit ihr unterhalten.

Als Ich ankam im Casa Hogar wurde ich mit einer Herzlichkeit und Freude begrüsst, welche ich die ganzen 6 Wochen über von den Mitarbeitenden sowie von den Kindern und Ihren Eltern spüren durfte. Meine Aufregung war dadurch schnell verflogen. Mit der Zeit hat es sich so ergeben, dass ich vor allem mit zwei Praktikantinnen (soziale Arbeit und Psychologie) zusammengearbeitet habe. Mit ihnen habe ich mich auch privat sehr gut angefreundet. Dadurch lernte ich die kolumbianische Kultur noch besser kennen und sie waren auch sehr interessiert, an den Unterschieden zur schweizerischen Kultur.

Wir waren vor allem zuständig für die allgemeine Kinderbetreuung und das Erarbeiten und Durchführen von verschiedenen Workshops mit den Kindern und den Müttern über Themen wie z.B. gesunde Ernährung oder Respekt und Umgang untereinander. Da die Kinder in der Zeit, in der sie im Casa Hogar leben nicht in die Schule gehen können, ist es wichtig, dass sie eine Struktur und eine Beschäftigung haben. Das war nicht immer einfach so umzuset-



zen wie ich es mir vorstellte, oder wie ich es von der Schweiz kenne. Kolumbianische und schweizerische Ansichten gehen in einigen



Themen sehr weit auseinander. Schlussendlich war es ein sympathischer Mix aus beidem, wodurch alle etwas lernen konnten.

Durch das Feedback meiner Familie und Freunde hier in der Schweiz bemerkte ich, dass ich die kolumbianische etwas lockerere Art sogar etwas angenommen habe.

Zum Alltag gehörte auch das Vorbereiten von Mittagessen und Pflegematerialien

wie WC- Papier, Windeln, Feuchttücher, Seife, etc. für die Kinder, welche gerade hospitalisiert waren. Im Spital gibt es kein gutes Essen und es ist auch normal, dass man die Pflegematerialien selbst von zu Hause mitbringt. Hier in der Schweiz kaum vorstellbar.

Eine Psychologin hat mich mit in das Spital genommen. Sie hat mir das Gesundheitssystem in Kolumbien und den Alltag im Spital erklärt und wir besuchten zusammen einige hospitalisierte Kinder oder welche die gerade ambulante Chemotherapie hatten. Das war für mich als Pflegefachfrau sehr spannend aber emotional sehr herausfordernd, da ich grosse Unterschiede beobachten konnte zum Gesundheitssystem der Schweiz und zum Alltag und Umgang mit



den Kindern in einem Spital in der Schweiz. Was in der Schweiz als selbstverständlich gesehen wird, schätze ich nun wieder bewusster und mehr.

Von Fundevida Suisse erhielt ich einen Betrag von CHF 400, um den aktuell im Casa Hogar lebenden Kinder eine besondere Freude zu bereiten. Wir gingen in den «Happy City-Spielsalon» für Kinder in einem Einkaufszentrum. Die Freude und der Spass war riesig und die Kinder durften etwas Unvergessliches erleben. Mit dem Rest des Geldes besuchten wir ein Pizza-Restaurant, wo die Kinder ihre Wunsch-Pizza selbst machen konnten. Die Freude der Kinder war auch hier riesengross und selbst den begleitenden Betreuungspersonal von Fundevida Cartagena, stand der Spass ins Gesicht geschrieben.



Die herzliche Verabschiedung hat mich sehr berührt und die 6 Wochen sind für mich viel zu schnell vorbei gewesen. Casa Hogar, du wirst mich wieder sehen.

Barbara Jost